

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 44 (1966)

Heft: 2

Artikel: Wer kennt Oxyporus rufus L.? = Qui connaît Oxyporus rufus L.?

Autor: Eisfelder, Irmgard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11. Wahlen
12. Festsetzung des Tagungsortes der Delegiertenversammlung 1967
13. Verschiedenes

Die Anträge werden gemäß Art. 34 der Statuten schriftlich zugestellt.

48^e assemblée des délégués

*Samedi, 19 mars, 20 heures, Salle des congrès de la Società elettrica sopraccenerina,
à Locarno*

Président central: E.H. Weber

Secrétaire: F. Halser

Traducteur: M. Barraud

Ordre du jour

1. Appell
2. Nomination des scrutateurs
3. Procès-verbal de la 47^e assemblée des délégués, du 21 mars 1965, à Berthoud
(publié dans le n° 7/1965 du BSM)
4. Rapports annuels
 - a) du président central (voir BSM n° 1/1966)
 - b) du président de la commission scientifique
 - c) du rédacteur du BSM
 - d) du comité de travail des sociétés romandes
 - e) du toxicologue de l'USSM
 - f) de la commission de la bibliothèque
 - g) de la commission des diapositives
 - h) de la commission des planches en couleurs
5. Rapport de caisse
6. Rapport et propositions de la commission de gestion
7. Distinctions
8. Mutations
9. Propositions
10. Budget et cotisation annuelle
11. Elections
12. Désignation du lieu de la prochaine assemblée des délégués
13. Divers

Les propositions seront publiées conformément à l'art. 34 des statuts.

Wer kennt Oxyporus rufus L.?

Von Irmgard Eisfelder, Bad Kissingen

Du darfst ruhig in deinen Monographien nachlesen, lieber Pilzfreund, denn es ist keine Staatsexamensfrage. Bahnbrechende Porlingswerke, wie Bourdot-Galzin und Pilát, magst du durchsuchen, aber du wirst ihn nicht finden. Doch das ist kein Wunder, denn die moderne Systematik hat viele Porlingsnamen verändert. Du

wirst also auch bei Kreisel nachsehen, vor allem aber bei Jahn, Band IV der Westfälischen Pilzbriefe. Aber ich sehe es kommen: enttäuscht werden die Bücher bei Seite gelegt – die Art *Oxyporus rufus* ist unter den mitteleuropäischen *Oxyporus*-Arten, den Scharfporlingen, nicht zu finden.

Bessere Aussichten könnte das Studium der Fachzeitschriften bieten. In der deutschen Zeitschrift für Pilzkunde 1961 (Heft 2–4) und 1963 (Heft 3/4) finden wir in den Arbeiten «Käferpilze und Pilzkäfer» und «Käfer als Pilzbewohner» von I. Eisfelder einige Zeilen über ihn, ebenso in den Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft 1955 von M. Rehfous.

Aus den kurzen Notizen geht hervor, daß es sich nicht um einen Porling handelt, sondern um einen Pilzkäfer aus der Familie der Staphylinidae, Kurzflügler oder Raubkäfer¹.

Bitte nicht schimpfen! Er ist der farbenprächtigste Pilzkäfer und der schönste von 361 bestimmten Gliederfüßlern und Weichtieren, die ich bisher an mittel-europäischen Großpilzen finden oder züchten konnte.

Jeder Natur- und Pilzfreund wird in freudige Überraschung versetzt, wenn er den 7–11 mm großen, rot-schwarzen Parasiten zornesmutig, wie einen auf seinem Stammsitz bedrohten Raubritter aus dem abgepflückten Wirtspilz hervorstürzen sieht.

Doch nicht ohne weiteres wird *Oxyporus rufus* für einen Pilzkäfer angesehen. Wie die Vertreter seiner Familie, die «Kurzflügler», hat er kurze, abgestutzt erscheinende Flügeldecken, so daß – im Gegensatz zu anderen Käfern – der unbedeckte Hinterleib ganz sichtbar ist.

Der glänzend schwarze Kopf mit den deutlich hervortretenden Facettenaugen ist abgerundet viereckig, aber deutlich breiter als lang; die kräftigen schwarzen Kieferzangen verleihen dem Käfer das gefährliche Aussehen eines grimmigen Räubers. Die gelblichen Fühler verbreitern sich bald zu einer gelblich-bräunlichen, relativ langen Keule.

Der glänzende, rote Halsschild ist etwas schmäler als der Kopf. Die kurzen Flügeldecken sind deutlich breiter als lang, schwarz und seitlich vorne mit zwei goldgelb-roten, knapp 1 mm² großen Flecken versehen.

Der Hinterleib ist seitlich deutlich gerandet. Seine vier vorderen Ringe sind orangerot, der vierte hat in der Mitte vor dem Hinterrand ein schwärzliches Fleckchen; die beiden letzten Ringe sind schwarz. Die Beine sind größtenteils orangegelb, ihre obersten Teile schwarz.

Da die Pilze, die *Oxyporus rufus* bewohnte, meist grobe Fraßspuren aufwiesen, die kaum von Dipterenlarven (beinlosen Maden) stammten, und an 18 von ihm befallenen Pilzen überhaupt keine Dipterenlarven waren (mindestens 6 Pilze wiesen überhaupt kein anderes Tier auf), glaube ich kaum, daß der wunderschöne Käfer ein Larvenjäger ist, sondern daß er und seine Larven zu den Mykophagen gehören.

Die übrige Lebensweise und Entwicklung weisen ebenfalls auf die enge Bindung von *Oxyporus rufus* an die Pilze hin. Sie konnten wiederholt an *Psathyrella Candolleana* sowie an *Stropharia*- oder *Agrocybe*-Arten beobachtet werden.

¹ Man sieht daraus, wie ungünstig es ist, in der Biologie zweimal den gleichen Gattungsnamen zu verwenden, in der Zoologie und in der Botanik!

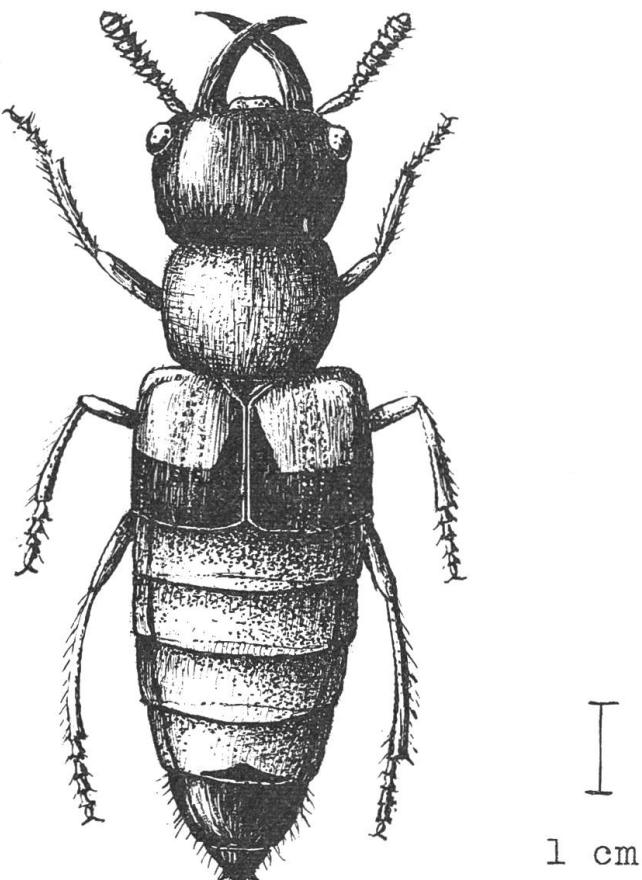


Abb. 1. *Oxyporus rufus* L. (natürliche Größe 1 cm)

Zu diesem Zweck wird ein kleines Terrarium, das heißt ein Glas von etwa 11–15 cm Durchmesser und etwa 14–15 cm Höhe, ungefähr 4 cm hoch mit sauberem Sand gefüllt. Auf diesen gibt man die vom Käfer befallenen Pilze. Die Imagines von *Oxyporus rufus* werden abgefangen und das Glas mit Gaze verschlossen. (Wenn Gefahr der Austrocknung besteht, Verschluß mit Glasdeckel.)

Der Käfer aber hat bereits seine Eier an der Lamellenfläche der Blätterpilze abgelegt. Es schlüpfen charakteristische, weiße Käferlarven mit dunkleren Querbinden, die sich bekanntlich von Pilzsubstanz ernähren. Während der verschiedenen Entwicklungsstadien ihres Larvenlebens wird der Geburtsort nicht verlassen, bis sie eine Länge von ca. 12 mm erreicht haben, das heißt bis sie verpuppungsbereit geworden sind. In diesem Stadium verlassen sie den Pilz und vergraben sich in der Erde.

Die Puppenruhe beträgt im Sommer etwa 14 Tage. Danach schlüpfen auch in der Gefangenschaft die prächtigen Käfer aus dem Boden, um sich auf frische Pilze zu stürzen und den Zyklus von vorne zu beginnen. – Ehe man sich versieht, ist der temperamentvolle Käfer außerhalb des Terrariums den Fingern seines erstaunten Beobachters entkommen und fliegt im Bogen davon.

Oxyporus rufus ist wahrscheinlich häufiger, als man glaubt, wenn er dennoch eifrigen Pilzsammeln nur selten oder niemals zu Gesicht gekommen ist, so mag dies in seinem Standort, das heißt im Biotop oder in der besonderen Auswahl der Pilze begründet sein. *Oxyporus rufus* bevorzugt nach meinen Beobachtungen mehr

die Pilze lichter Wälder, Waldränder und Parkanlagen, vor allem auch die der Felder, Wiesen und der verwilderten Kulturflächen außerhalb des Waldes.

Bei meinen ca. 3367 Untersuchungen an ca. 27402 Pilzen konnte ich ihn oder seine Spuren etwa 39 mal in etwa 82 Pilzen feststellen.

Oxyporus rufus wurde in folgenden Pilzen gefunden:

	Anzahl der Fundе	Anzahl der befallenen Pilze	Art des Fundes
<i>Amanita rubescens</i> Fr. ex Pers.	3	3	3 Käfer, 1 Ei, 1–2 Larven
<i>Inocybe Jurana</i> (Pat.) Sacc.	1	1	1 Käfer (Abb. 2)
<i>Inocybe</i> spec.	1	mind. 1	3–5 Käfer, Eier, Larven
<i>Inocybe</i> spec.	3	ca. 4	ca. 11 Käfer
<i>Agrocybe dura</i> (Fr. ex Bolt.) Sing.	1	x	2 Käfer
<i>Agrocybe dura</i> (Fr. ex Bolt.) Sing.	1	11	10 Käfer, viele Larven
<i>Panaeolus papilionaceus</i> Bull. ...	3	18	Käfer oder Fraßspuren
<i>Panaeolus campanulatus</i> L.	2	2	Käfer oder Fraßspur
<i>Psathyrella Candolleana</i> Fr.	1	1	Käfer und Fraßspuren
<i>Coprinus</i> spec.	1	1	1 Käfer
<i>Russula virescens</i> (Schff.) Fr.	1	1	1 Käfer
<i>Russula vesca</i> Fr.	2	2	2 Käfer
<i>Russula decolorans</i> Fr.?	1	1	1 Käfer
<i>Russula paludosa</i> Britz.	1	1	1 Käfer, Wirtspilz unsicher
<i>Russula</i> spec.	4	5	5 Käfer, 1× Eier
<i>Russula</i> div. spec.	3	7	1 Käfer, 2 Larven od. Fraßspuren
<i>Leccinum</i> spec. (Rotk. od. Birkp.)	1	1	mehrere Käfer
<i>Agrocybe/Stropharia</i>	6	18	6× Käfer, 2× Larven, 1× Eier
<i>Macromyctes</i> indet. spec.	3	7	Käfer, 2 Larven od. Fraßspuren

Genaue Fundorte und Daten siehe im Fundverzeichnis am Ende dieser Arbeit.

Bei 18 Funden (57 Pilzen) wurde der typische Standort eigens notiert:

	Anzahl der Fundе	Anzahl der befallenen Pilze	Standort
<i>Inocybe Jurana</i>	1	1	Nahe dem Waldrand (Abb. 2)
<i>Agrocybe dura</i>	1	11	Flur von Amlingstadt
<i>Panaeolus papilionaceus</i>	3	18	Botanischer Garten Erlangen
<i>Panaeolus campanulatus</i>	1	1	Botanischer Garten Erlangen
<i>Psathyrella Candolleana</i>	1	1	Schloßgarten Erlangen
<i>Coprinus</i> spec.	1	1	Schloßgarten Wernsdorf
<i>Russula vesca</i>	1	1	Schloßgarten Erlangen
<i>Russula</i> spec.	4	5	Schloßgarten Erlangen
<i>Agrocybe/Stropharia</i> ..	3	12	Forsthausgarten, grasig-lehmiger Wegrand, Weideplatz
<i>Macromyceten</i> indet. spec.	2	6	Botanischer Garten Erlangen, Stadt- und Feldrand Erlangen

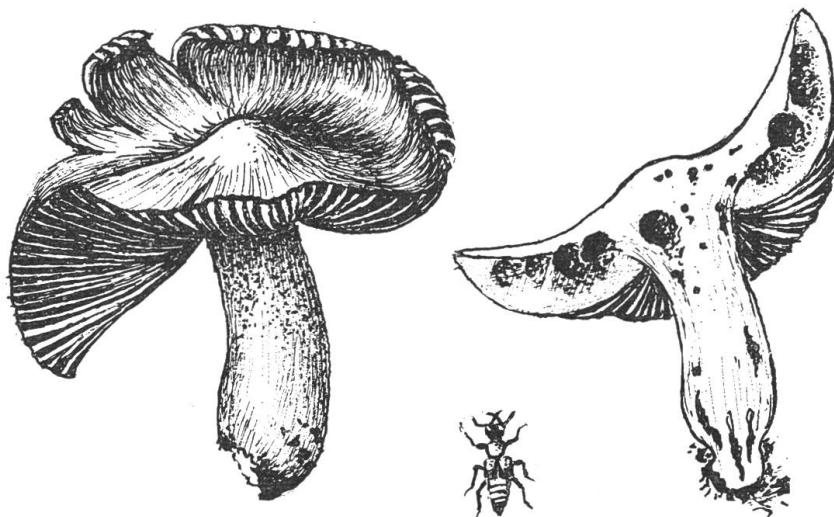


Abb. 2. *Inocybe Jurana* (Pat.) Sacc. mit *Oxyporus rufus* L. und seinen Fraßspuren.
Gefunden im Wald bei Hülen/Württ., 6. August 1963. (Natürliche Größe.)

5 weitere Funde (ca. 8 Pilze) ohne Standortsangabe wurden wohl an ähnlichen Orten gemacht, da ihr Standort aus der Literatur bekannt ist:

	Anzahl der Funde	Anzahl der befallenen Pilze
<i>Agrocybe dura</i>	1	x
<i>Panaeolus campanulatus</i>	1	1
<i>Agrocybe / Stropharia</i>	3	6

Von den im Wald gesammelten Pilzen stammte eine *Inocybe*- und eine *Russula*-Art, 4 Funde (5 Pilze), aus dem «Eichenwald», einem Wäldchen am nördlichen Stadtrand von Erlangen.

Pilzfunde aus dem Walddistrikt «Eichwald», Forstbezirk Mistendorf/Ofr., möchte ich jedoch nicht mit den Funden aus dem Erlanger «Eichenwald» gleichsetzen, da die alte Bezeichnung «Eichwald» nichts über den heutigen Zustand dieser Waldabteilung aussagt und die Pilze nicht von mir gesammelt wurden. Ich möchte sie den restlichen 9 Funden (9 Pilze) ohne genaue Standortsbezeichnung anschließen.

Wer konnte damals auch ahnen, daß derartige Einzelheiten von Bedeutung sein werden!

Aus den Beobachtungen über das Vorkommen von *Oxyporus rufus* und seinen Wirtspilzen ergibt sich folgende Übersicht:

	Anzahl der Funde	Anzahl der befallenen Pilze
Wirtspilze außerhalb des Waldes	22	64
Wirtspilze nahe dem Waldrand	5	6
Wirtspilze des Walddistriktes «Eichwald»	3	3
Wirtspilze ohne genaue Standortsbezeichnung	9	9
Käferfunde insgesamt:	39	82

Selbst wenn es sich bei den 12 Wirtspilzen ohne genaue Standortsbezeichnung um echte Waldpilze handeln sollte, stammt die überwiegende Mehrzahl der Funde 27 mal (70 Pilze) von Pilzen außerhalb des Waldes oder nahe dem Waldrand. Dies ist beachtlich, weil der Großteil der 27402 untersuchten Pilze im Wald selbst gesammelt wurde. (Genaue Angabe der Pilzstandorte und Daten siehe im Fundverzeichnis am Ende der Arbeit.)

Eine Betrachtung der befallenen Pilzarten zeigt, daß bei den 82 Wirtspilzen für *Oxyporus rufus* 52 Vertreter der Familien der *Bolbitiaceae*, *Strophariaceae* und *Coprinaceae* ss. Moser sind. Diese haben tabakbraunen, purpurbraunen, purpurschwarzen bis schwarzen Sporenstaub und stellen bei Moser (1955) die XII., XIII. und XIV. Familie dar.

Die Pilze der Gattungen *Psathyrella*, *Agrocybe*, *Stropharia*, *Panaeolus* und *Coprinus* aber machten mit 110 Untersuchungen (3934 Fruchtkörper) nur 3,27% meiner Untersuchungen (14,36% der Fruchtkörper) aus.

Ob es sich bei *Oxyporus rufus* um eine besondere, etwa stofflich, physiologisch oder anatomisch bedingte Vorliebe zu dieser Pilzgruppe handelt oder nur um eine Vorliebe für die Pilze bestimmter Biotope, in denen diese Pilzgruppen zahlreich vertreten sind, wage ich noch nicht zu entscheiden.

Ein letzter Blick auf die Liste der Wirtspilze von *Oxyporus rufus* läßt uns weiterhin erkennen, daß Speisepilze verhältnismäßig selten von unserem Käfer befallen werden. Der kleinen Zahl befallener Speisepilze (9 Stück, bei Hinzurechnung aller Täublinge sind es 21 Stück) fällt bei der großen Anzahl untersuchter Speisepilze – ungefähr 868 Funde (5846 Pilze) – keinerlei Bedeutung zu. *Oxyporus rufus* ist darum nicht als Schädling unserer Speisepilze zu fürchten. Freuen wir uns, wenn wir ihn sehen, und gönnen wir ihm den Pilz! Vielleicht dankt er es uns, indem er die Sporen verbreitet. Das ist *Oxyporus rufus*.

Möge der kleine Bericht den Pilzfreunden erkennen lassen, daß die Insekten in unseren Pilzen nicht nur unangenehme Parasiten darstellen, sondern daß es unter ihnen auch harmlose, nützliche und sogar wunderschöne Tiere gibt, die ein Geschenk und eine Freude sind für jeden, der ein Auge hat für Reichtum und Schönheit in der Natur!

Fundverzeichnis von Oxyporus rufus L. (1944–1963)

Amanita rubescens Fr. ex Pers.

30 Pilze, einer mit 1 Käfer. 1 Ei an den Lamellen. Erlangen, 28. Juni 1944.

2 Pilze, einer mit 1 Käfer. Eine vermutliche *Oxyporus*-Larve erstickt. Erlangen, Ratsberg, 28. Juni 1944.

6 Pilze, einer mit 1 Käfer und Larve. Erlangen, 13. August 1944.

Inocybe Jurana (Pat.) Sacc.

2 Pilze, einer mit 1 Käfer. Wald zwischen Hülen und Lauchheim/Württ., nahe dem Waldrand Hülen, 6. August 1963.

Inocybe spec.

8 Pilze, mindestens einer mit 3–5 Käfern, Eier, Larven. 7. Juni 1944.

Inocybe spec.

3 Funde: 1 Pilz mit 1 Käfer; 2 Pilze, beide befallen, etwa 8 Käfer; 35 Pilze, 1–2 Stück befallen, 2 Käfer. Erlangen, Eichenwald, verschiedene Stellen, 31. Juli 1945.

Agrocybe dura (Fr. ex Bolt.) Sing.

Viele Pilze, 2 Käfer. Einsingen/Württ., etwa 20. Juli 1963. Bericht und Sammlung von H. Spaeth.
11 Pilze. Nach Übernachtung in einer Tüte alle 11 Pilze befallen; 10 Käfer, viele Larven. Flur
von Amlingstadt/Ofr., 15. Juni 1963.

Agrocybe / Stropharia

9 Pilze, 2–3 Käfer, Eier. Nach 2 Tagen an jedem Pilz einige kleine Larven von *Oxyporus*. 10
Käfer gezüchtet. Erlangen, grasig-lehmiger Wegrand, 12. Juni 1944.
5 Pilze, 2 mit *Oxyporus rufus*. Nürnberg, Forsthausgarten, 5. Juli 1945.
4 Pilze, 3 davon mit *Oxyporus rufus* und Larve. 30. Mai 1946.
1 Pilz mit *Oxyporus rufus*. Erlangen, Weideplatz, 29. Juli 1944.
1 Pilz mit Käfer. Wernsdorf b. Bamberg/Ofr., 7. Juni 1961.
4 Pilze, 2 Käfer. Wernsdorf b. Bamberg/Ofr.

Panaeolus papilionaceus Bull.

Etwa 180 Pilze, 8 davon mit *Oxyporus rufus* oder starken Fraßspuren. Erlangen, Botanischer
Garten, Gartenbeet, 15. Juni 1945.
100 Pilze, 4–5 mal *Oxyporus rufus*. Erlangen, Botanischer Garten, 30. Juni 1945.
70 Pilze, 6 mal *Oxyporus rufus*. Erlangen, Botanischer Garten, 6. Juli 1945.

Panaeolus campanulatus L.

1 Pilz mit Käfer. Jagstzell/Württ., 17. August 1958.
Etwa 80 Pilze, ein Pilz mit Spur von *Oxyporus rufus*. Erlangen, Botanischer Garten, 6. Juli 1945.

Psathyrella Candolleana Fr.

3 Pilze, einer mit 1 Käfer und Fraßspuren. Erlangen, Schloßgarten, 30. Juli 1945.

Coprinus spec.

x Pilze, ein Tintling mit *Oxyporus rufus* (Käfer). Wernsdorf b. Bamberg/Ofr., Schloßgarten,
8. Mai 1950. Käfersammlung von A. Eisfelder.

Russula virescens (Schiff.) Fr.

4 Pilze, einer mit 1 Käfer. Dechsendorf b. Erlangen, 20. Juli 1945.

Russula vesca Fr.

1 Pilz mit 1 Käfer. Erlangen, Schloßgarten, 26. Juni 1944.
1 Pilz mit 1 Käfer. Erlangen, 8. September 1945.

Russula decolorans Fr.?

2 Pilze, einer mit 1 Käfer. Erlangen, 10. Juli 1944.

Russula paludosa Britz.

Etwa 20 Pilze, einer mit 1 Käfer; hoffentlich stammte er nicht von einem anderen Pilz! 1945.

Russula spec.

4 Funde, 13 Pilze; ein Pilz jedes Fundes (einmal sogar zwei Pilze) mit je 1 *Oxyporus rufus*.
Einmal Eier an den Lamellen, einmal war der Käfer vom Boden in den Stiel eingedrungen. Alle
Funde von Erlangen, Schloßgarten, 6. Juli 1944.

Russula div. spec.

5 Pilze, einer mit *Oxyporus rufus*. Erlangen, Eichenwald, 7. August 1945.
1 Täubling mit 1 Käfer. Walddistrikt Eichwald, Forstbezirk Mistendorf/Ofr., 10. August 1946.
Käfersammlung A. Eisfelder.
1 Täubling mit Käfer. Wernsdorf, Walddistrikt Eichwald, Forstbezirk Mistendorf/Ofr., 18. Juli
1946. Käfersammlung von A. Eisfelder.

Leccinum spec. (Rotkappe oder Birkenpilz)

1 Pilz mit mehreren Käfern. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde in Bayreuth,
1. Exkursion, 24. August 1960.

Macromycetes indet. spec.

- 8 Pilze, einer mit groben Fraßspuren, 2 Larven; 2 *Oxyporus-rufus*-Käfer geschlüpft. Erlangen, Stadtrand, Rand eines Feldes, 17. Juni 1944.
6 Pilze, 5 davon mit Fraßspuren von *Oxyporus rufus*. Erlangen, Botanischer Garten, 17. August 1945.
1 Pilz mit *Oxyporus rufus*. Wernsdorf, Walddistrikt «Eichwald», Forstbezirk Mistendorf/Ofr., 1. Juni 1948. Käfersammlung von A. Eisfelder.

Literatur

- Benick, L.*: Pilzkäfer und Käferpilze. – Acta Zool. Fenn. 70, 1952.
Bourdotted, H., et *Galzin, A.*: Hyménomycètes de France. – Sceaux 1927.
Eisfelder, I.: Käferpilze und Pilzkäfer. – Zeitschr. f. Pilzkde., Band 27, Heft 2–4; Bad Heilbrunn 1961.
Eisfelder, I.: Käfer als Pilzbewohner. – Zeitschr. f. Pilzkde., Band 29, Heft 3/4; Bad Heilbrunn 1963/64.
Jahn, H.: Mitteleuropäische Porlinge (Polyporaceae s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. – Westfäl. Pilzbriefe, Band IV, Jahresband 1963.
Kreisel, H.: Die systematische Stellung der Gattung Polyporus. – Zeitschr. f. Pilzkde., Band 26, 1961.
Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. – Jena 1961.
Moser, M.: Die Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze (H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Band IIb). – Stuttgart 1955.
Pilát, A.: Polyporaceae. Atlas des champignons de l'Europe. – Praha 1936–1942.
Rehfous M.: Contribution à l'étude des Insectes des Champignons. – Mitteilungen der Schweiz. Entomol. Ges., Band XXVIII, Heft 1, April 1955.
Reitter, E.: Fauna Germanica: Die Käfer des Deutschen Reiches. – Stuttgart 1908–1912.
Scheerpeltz, O., und *Höfller, K.*: Käfer und Pilze. – Verlag für Jugend und Volk, Wien 1946.

Traduction

Qui connaît *Oxyporus rufus* L. ?

Contrairement à ce qu'on pourrait croire au premier abord, *Oxyporus rufus* L. n'est pas à rechercher parmi les Porées. Il a été décrit dans le «Zeitschrift für Pilzkunde» 1961, nos 2–4 et nos 3–4 de 1963 sous le titre «Käferpilze und Pilzkäfer» et «Käfer als Pilzbewohner», de Mlle Eisfelder.

C'est en effet un coléoptère de la famille des *Staphylinidae* avec des ailes très courtes. C'est un des plus beaux animaux colorés des 361 espèces que j'ai trouvés en Europe centrale dans les champignons supérieurs. Ce coléoptère de 7–11 mm est noir et rouge. Il possède des élytres indéhiscentes très courtes, ce qui, en opposition avec les autres coléoptères, laisse son abdomen en grande partie découvert.

La tête noire brillante avec des yeux à facettes protubérants est carrée, à angles arrondis, distinctement plus large que longue; les robustes pinces sont noires. Les antennes sont jeunes et vont en s'élargissant vers le sommet, ce qui leur donne l'aspect d'une longue massue.

Le thorax, de couleur rouge brillante, est légèrement plus étroit que la tête.

Les élytres sont plus larges que longues, noires, et la partie latérale avant est pourvue de deux taches rouge-orangé. L'abdomen est distinctement annelé. Ses

quatre premiers anneaux visibles sont rouge-orangé, le quatrième possède en son milieu une petite tache noirâtre; les deux derniers anneaux sont noirs. Les pattes sont en général jaune-orange, les parties antérieures sont noires.

Les champignons habités par *Oxyporus rufus* présentent de grosses cavernes, qui ne peuvent pas être produites par des larves de diptères. Il est donc vraisemblable que notre coléoptère ne soit pas un chasseur de larves, mais plutôt un mycophage, comme d'ailleurs ses larves aussi.

Pour connaître les liens existant entre *Oxyporus rufus* et les champignons, on peut créer un petit terrain expérimental en prenant un grand verre dans lequel on verse un peu de sable propre. Là-dessus on place le champignon attaqué par le coléoptère, qui a déjà pondu ses œufs sur les lamelles de l'agaric. Il en sort des larves blanches, annelées, qui se nourrissent aussitôt de champignon. Pendant toute la durée de son développement, c'est-à-dire, jusqu'à ce qu'elle atteigne environ 12 mm de long, la larve reste à l'endroit où elle est née. A ce stade de développement, elle est prête à se métamorphoser et elle s'enforce alors dans le sable. En été, la larve reste 14 jours enterrée. Après ce temps, il en sort un magnifique coléoptère, qui s'attaque aussitôt au champignon. Puis le cycle recommence.

Oxyporus rufus se rencontre en plus grand nombre qu'on ne le croît. Selon les observations de Mlle Eisfelder, il préfère les champignons poussant dans des forêts clairesemées, à l'orée des bois, dans les parcs et avant tout dans les champs et dans les prés.

Parmi les 3367 recherches faites sur 27402 champignons, Mlle Eisfelder a trouvé ce coléoptère ou tout au moins des traces de celui-ci 39 fois sur 82 champignons.

Il ressort des tableaux dressés par l'auteur que les 82 champignons attaqués par *Oxyporus rufus*, 52 se rattachent aux familles des *Bolbitaceae*, *Strophariaceae* et *Coprinaceae* selon Moser. Ces champignons ont des spores en masse de couleur brune. Toutefois *Oxyporus rufus* attaque assez rarement les champignons comestibles.

Frühjahrstagung in Thalwil

Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Sektionen der ostschweizerischen Vereine für Pilzkunde, nämlich:

Aarau	Chur	March	Wohlen AG
Appenzell	Davos	Mellingen	Wynenthal
Baar	Dietikon	Rapperswil	Zug
Baden-Wettingen	Glarus	St.Gallen	Zürich
Basel	Horgen	Sursee	Zurzach
Birsfelden	Klingnau	Thalwil	Vapko
Bremgarten	Luzern	Wattwil	
Cham	Männedorf	Winterthur	

sind freundlich eingeladen, an der auf Samstag, den 12. März, mit Beginn um 14.45 Uhr angesetzten Tagung im Hotel «Thalwilerhof» (vis-à-vis Bahnhof) recht zahlreich teilzunehmen.